

Ansprechpartner:
Joel Lüthi & Nicolas Zahn
europa@reatch.ch

Zürich, 26. März 2021

An den Gesamtbundesrat
Herr Guy Parmelin, Bundespräsident
Eidgenössisches Departement der Wirtschaft
Bildung und Forschung, Generalsekretariat GS-WBF
3003 Bern

Offener Brief an den Gesamt-Bundesrat: Wissenschaften und Bildung brauchen eine verlässliche Beziehung mit der EU

Bildung, Wissenschaften und Innovation leben seit je vom Austausch von Ideen. Teams von Forschenden arbeiten an den Herausforderungen von heute und morgen und finden hierfür in der Schweiz sehr gute Bedingungen. Doch die Schweiz ist keine Insel. Im globalen Wettbewerb um Aufmerksamkeit und Talente und aufgrund der kleinen Grösse ist unser Land auf den intensiven Austausch mit seinen Nachbarn angewiesen. In der aktuellen Debatte um das zukünftige Verhältnis mit der Europäischen Union dürfen deshalb die Zukunftsperspektiven für Auszubildende, Studierende und Forschende nicht vergessen gehen.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident
Sehr geehrte Mitglieder des Bundesrats

Der Schweizer Bildungs- und Forschungsstandort lebt vom internationalen Austausch. Dieser Austausch eröffnet Schweizer Schüler*innen, Lernenden und Studierenden wertvolle Berufsperspektiven und ermöglicht Schweizer Forschenden entscheidende Kollaborationsmöglichkeiten. Von **besonderer Bedeutung ist dabei unsere Beziehung zu Europa.**

Die Corona-Krise hat erneut aufgezeigt, wie wichtig ein starker Wissenschaftssektor zur Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen ist. Grosse Forschungsprojekte finden nur dank internationaler Zusammenarbeit statt. Doch der Grad der **Teilnahme der Schweiz an Forschungsprogrammen wie Horizon Europe** ist dieser Tage unklar. Damit in der Schweiz auch in Zukunft Spitzenforschung betrieben werden kann, braucht es unbedingt internationalen Austausch, Stabilität und Planungssicherheit.

Auch für Schüler*innen, Lernende und Studierende sind gute Verhältnisse mit der EU wichtig, z.B. für die **Teilnahme an ERASMUS+**. Dies gilt ebenso für die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Schweiz, wenn es z.B. um die gegenseitige Anerkennung von Diplomen geht. Eine gute Zusammenarbeit mit Europa ist deshalb im Interesse aller Hochschultypen (Universitäten, Fachhochschulen, ETHs), weiteren Bildungseinrichtungen sowie Jugendorganisationen der Schweiz.

Wir fordern den Bundesrat deshalb auf, sich für die **Zukunftschancen unserer Schüler*innen, Lernenden und Studierenden** einzusetzen und die internationale Zusammenarbeit im Bildungs- und Wissenschaftsbereich zu fördern. Der Bundesrat soll sich

auch weiterhin für **stabil geregelte Beziehungen mit der EU** einsetzen. Dies ist für den Schweizer Bildungs- und Forschungsstandort aus den folgenden Gründen wichtig:

- **Qualität von Forschung und Bildung bewahren:** Internationale Kooperation verhindert den Tunnelblick und sorgt dafür, dass die Schweiz schnell auf neue Entwicklungen im Bildungs- und Forschungsbereich reagieren kann, um langfristig hohe Qualität garantieren zu können.
- **Europäische Netzwerke nutzen:** Wissenschaften und Bildung leben vom Austausch. Die bessere Vernetzung mit dem europäischen Ausland schafft wertvolle Synergien für die Schweizer Forschung und den Schweizer Nachwuchs.
- **Aktive Mitarbeit ermöglichen:** Mit der Teilnahme an europäischen Bildungs- und Forschungsprogrammen kann die Schweiz diese aktiv mitgestalten und besser den Bedürfnissen der Schweizer Bildungs- und Forschungslandschaft anpassen.

Heutige und zukünftige Auszubildende, Studierende und Forschende, die ihren Beitrag für eine innovative Schweiz leisten wollen, sind Ihnen dafür sehr dankbar.

Unterzeichnende

Joel Lüthi und Nicolas Zahn, Vorstandsmitglieder Reatch

Prof. Dr. Michael Schaeppman, Rektor Universität Zürich

Prof. Dr. Astrid Epiney, Rektorin Universität Fribourg

Prof. Dr. Christian Leumann, Rektor Universität Bern

NR Andri Silberschmidt, Präsident von FH Schweiz

Elischa Link, Co-Präsident des Verbands der Schweizer Studierendenschaften (VSS)

Carmen Faso, Rashmi Rai-Rawat und Martina von Arx, Co-Präsidium actionuni der Schweizer Mittelbau

Florence Balthasar, Leiterin Geschäftsstelle Internationales Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), Vorstandsmitglied foraus – Forum Aussenpolitik

Dr. Florian Egli, Vorstand Junge Akademie Schweiz

Hannah Schoch & Lisa Rieble, Co-Präsidentinnen der Vereinigung Akademischer Nachwuchs der Universität Zürich (VAUZ)

Florentine Veenstra, Präsidentin Akademische Vereinigung des Mittelbaus der ETH Zürich (AVETH)

Daniela Feller & Dr. Thomas Kirchner, Co-Präsidenten der Mittelbauvereinigung der Universität Bern (MVUB)

Naemi Jacob und Monika Plozza für den Vorstand der Mittelbauorganisation der Universität Luzern (MOL)

Association du Corps intermédiaire de l'Université de Neuchâtel (ACINE)

Sebastian Held, Vorstandsmitglied der Studierendenschaft der Universität Bern (SUB)